

Berufsorientierung an der Johannes-Schule Bonn

Übergang Schule – Beruf „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Um unsere Schüler/innen auf ihrem Weg ins Berufsleben zu unterstützen, haben wir das schuleigene Konzept zur Berufsorientierung an der Johannes-Schule entwickelt.

Dabei orientieren wir uns an dem vom Land NRW entwickelten Konzept **„Kein Abschluss ohne Anschluss – KaoA“**. Dieses wurde zur Installation eines Übergangssystems von der Schule ins Berufsleben erarbeitet.

Ziel von KaoA ist es, die Jugendlichen zu einer für sie passenden Berufswahl im Anschluss an die Schule zu befähigen und realistische Ausbildungsperspektiven zu entwickeln. Sollte eine betriebliche Ausbildung nach Abschluss der Schule nicht möglich sein, gilt es, Angebote zur Förderung der Ausbildungsreife zu entwickeln oder Alternativen zu finden (z.B. 2. Arbeitsmarkt).

Das vom LVR-Integrationsamt zu dem Aufgabengebiet „Übergang Schule-Beruf“ vorgeschlagene Angebot „STAR Schule trifft Arbeitswelt – Integration (schwer)behinderter Jugendlicher“ richtet sich an Schüler/innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen Körperlich-motorische Entwicklung, **Geistige Entwicklung**, Hören und Kommunikation, Sehen und **Sprache**. Anerkannt schwerbehinderte Schülerinnen und Schüler (GdB 50) mit den Förderschwerpunkten Lernen und Soziale und emotionale Entwicklung können ebenfalls durch STAR unterstützt werden.

Die Angebote des STAR-Projektes werden von den **Integrationsfachdiensten (IFD)** durchgeführt. Für unsere Schüler/innen mit den Förderbedarfen **emotionale und soziale Entwicklung** sowie **Lernen** wird das entsprechende **Angebot über KaoA** eingerichtet. Die Träger der Maßnahme werden der Schule jährlich mitgeteilt.

Mittelstufe

Erste Erfahrungen sammeln die Schüler/innen bereits in Klasse 7 mit dem **Waldpraktikum**. Mit ihren Betreuern leben sie eine Woche in einer Wald-Jugendherberge und entdecken unter Anleitung eines erfahrenen Försters den Wald als besonderen Lebensraum. In Teams führen die Schüler/innen einfache, aber notwendige Pflegearbeiten durch.

In der 9. Klasse findet - ebenfalls noch in der Klassengemeinschaft - ein zweiwöchiges **Landwirtschaftspraktikum** auf einem biologisch-organisch wirtschaftenden Hof statt. Alle Schüler/innen arbeiten in wechselnden Gruppen in den Bereichen Gärtnerei, Feld- und Viehwirtschaft.

Oberstufe

An die vorbereitenden Praktika der Mittelstufe schließt sich in der 10. bis 12. Klasse die hausinterne Berufsorientierung in den schuleigenen Werkstätten an: zwei Schultage sind für die sogenannten Werktage zur Verfügung gestellt. Diese bieten den Schüler/innen die Möglichkeit, verschiedene Berufsfelder kennenzulernen und praktisch zu erproben. Die Berufsorientierung beinhaltet praktische und theoretische Teile; durch die beiden annähernd einen ganzen Schultag umfassenden Blöcke wird ein Arbeitstag in unterschiedlichen Arbeitsbereichen erlebbar. Nach je einem Schulhalbjahr wechseln die Schüler/innen den Werkbereich. Zur Zeit werden folgende Bereiche angeboten: Werken, Gartenbau, Keramik, Hauswirtschaft, Kerzenziehen und Weben.

10. Klasse

Berufskundeepoche I :

Berufsbilder besprechen, Bewerbungstraining, Übungen zur Erstellung eines Praktikumsberichts, Verhaltensregeln während eines Praktikums, evt. Betriebserkundungen, Besuch einer WfbM und bei Bedarf Besichtigung eines Berufsbildungswerkes.

Bemerkung: Die Inhalte der Berufskundeepoche können beispielsweise mit einer Deutsch-/Tastaturschreibepoche verbunden werden. Die Epoche soll vor dem ersten Betriebspraktikum durchgeführt werden.

Kompetenzfeststellung / Potentialanalyse:

Angebot für alle Schüler/innen je nach Unterstützungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem IFD (Integrationsfachdienst) im Rahmen von STAR oder einem alternativen Anbieter im Rahmen von KAoA. Ziel ist es, durch den Blick von außen die Einschätzung der Schule zu ergänzen. Das Ergebnis kann Grundlage einer Berufswegekonferenz sein.

Berufswegekonferenz 1

Schüler/innen und Eltern erhalten die Möglichkeit, gemeinsam mit Klassenlehrer/in, Koordinator, und wenn gewünscht, einer/einem Berater/in des Integrationsfachdienstes oder einer anderen Einrichtung über berufliche Möglichkeiten nach Abschluss der Schule zu sprechen.

Zielsetzung: Feststellung von Interessen, Neigungen und Kompetenzen. Berufliche Wünsche besprechen. Nächstes Betriebspraktikum planen, speziellen Bedarf feststellen und Aufgabenteilung abstimmen.

Der IFD bietet für einzelne Schüler/innen der entsprechenden Zielgruppe **Trainingsmodule** an (z.B. Mobilitätstraining, Training zur berufsrelevanten sozialen Kompetenz). Die notwendigen Voraussetzungen werden im Einzelfall abgeklärt. Diese Trainingsmodule sind kostenlos und werden im Verlauf des Schuljahres in kleinen Gruppen durchgeführt.

Schüler/innen mit Wohnort Bonn haben die Möglichkeit, Angebote der INTRA wahrzunehmen.

Schüler/innen mit dem Unterstützungsbedarf „geistige Entwicklung“ sollten grundsätzlich mindestens eins der Schulpraktika in der für sie zuständigen nächstgelegenen WfbM absolvieren (11.Klasse, 2. Hj).

Vorbereitung und Betreuung des 1. Betriebspraktikums

Eltern und Schüler/innen suchen einen geeigneten Praktikumsplatz in Wohnortnähe; hierbei ist auch die Fahrorganisation zu regeln. Informationen zum Praktikum erfolgen Ende der 9. Kl.

Die Schüler/innen sollten sich persönlich bei ihrer zukünftigen Praktikumsstelle vorstellen, möglichst in Begleitung eines Elternteils. Wichtig bei der Auswahl eines geeigneten Praktikumsplatzes sind die persönliche Eignung des Schülers/der Schülerin, ein geeignetes Arbeitsumfeld sowie ein realistisches Berufsbild. Dem Betrieb sind Besonderheiten der Schülerin oder des Schülers vor Beginn des Praktikums von den Eltern mitzuteilen. Nach

Absprache kann dies auch von Mitarbeiter/innen der Schule übernommen werden. Die Schüler/innen sollen möglichst in den ersten Tagen durch den Klassenlehrer besucht werden. Ein zweiter Besuch, um die Entwicklung wahrzunehmen und ein Abschlussgespräch mit der/dem Praktikumsanleiter/in führen zu können, kann sinnvoll sein. Entsprechend den Möglichkeiten der Schüler/innen sollte ein Praktikumsbericht geschrieben werden, möglichst mit einigen Fotos einer typischen Arbeitssituation. Von dem Betrieb wird ein Praktikumszeugnis erwartet.

Anlage Berufswahlordner

Für jede/n Schülerin und Schüler soll vom Klassenbetreuer eine Mappe angelegt werden, in der alle Praktika dokumentiert werden. Neben einem kurzen Praktikumsbericht sollte ein kurzer Selbsteinschätzungsbogen und die Praktikumszeugnisse abgeheftet werden. In dieser Mappe sollen auch alle zusätzlich erworbenen Kompetenzen (z.B. Erste-Hilfe-Kurs, PC-Führerschein, Maschinenschein u.a.) dokumentiert werden.

Organisation und Betreuung einer Schülerfirma (optional)

Ein Beispiel ist der Betrieb eines Schulkiosks. Dies bietet viele Lernanlässe: Einkauf, Kalkulation, Verkauf, Rechnen, Buchführung, Kasse abrechnen, aber auch Brötchen belegen und akkurat präsentieren. Verlässliches Handeln wird trainiert.

Die Johannes-Schule bietet die Möglichkeit, im Klassenverband – je nach Absprache mit dem Klassenlehrer/der Klassenlehrerin – in der 9. Klasse/zu Beginn der 10. Klasse, gemeinsam eine **Belehrung nach §43 IfSG** (Infektionsschutzgesetz) zu absolvieren. Diese Belehrung ist Voraussetzung für Arbeiten im Bereich Küche/Gastronomie/Mensa. Die Kosten werden über die Klassenkasse finanziert.

Informationsabende für Eltern ab der 9. Klasse

Für die Oberstufe sind Informationsabende zu den Themen Berufsorientierung (alle 2 Jahre auf einem klassenübergreifenden Elternabend ab Kl. 8/9) und nach Möglichkeit zum Betreuungs- und Erbrecht vorgesehen.

Orientierungsgespräche

Am Ende der 10. Klasse/zu Beginn der 11. Klasse finden kurze individuelle Gespräche zwischen den BO-Koordinatoren und den Schülern statt.

11. Klasse

Beratungsgespräch mit dem Reha-Berater der Bundesagentur für Arbeit (BfA)

Es wird eine Erstberatung/Information auf einem Elternabend durch die/den Rehaberater/in der Bundesagentur für Arbeit angeboten.

Die individuellen Erstberatungstermine mit der/dem zuständigen Berater/in, die im Verlaufe des Schuljahres angeboten werden, sollten bereits zum Schuljahresbeginn mit der Agentur für Arbeit abgesprochen werden. Der/die Klassenbetreuer/in füllt einen

Schülererhebungsbogen für jede/n Schüler/Schülerin aus. Dieser ist mit den Eltern abzustimmen und muss von den Eltern unterschrieben werden. An dem Termin nehmen in der Regel die Schüler/innen mit ihren Eltern, der/die Klassenbetreuer/in, ein BO - Kollege und gegebenenfalls ein/e Berater/in des IFD oder einer anderen Einrichtung teil.

Berufskundeepoche II

Auch diese Epoche kann als Vorbereitung auf das darauf folgende Betriebspraktikum dienen. Die Inhalte der ersten Epoche werden wiederholt und vertieft. Weitere Berufsbilder werden besprochen, Ausbildungsvoraussetzungen werden erarbeitet.

Vorbereitung und Betreuung des 2. Betriebspraktikums entsprechend Praktikum 1.

Beim zweiten Praktikum soll nach Möglichkeit versucht werden, dass der Schüler/die Schülerin den Betrieb selbständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht.

Vorbereitung und Betreuung des 3. Betriebspraktikums entsprechend Praktikum 1 und 2.

12. Klasse

Vorbereitung und Betreuung des 4. Betriebspraktikums entsprechend der vorangegangenen Praktika.

2. Beratungsgespräch durch die Bundesagentur für Arbeit = Berufswegekonferenz 2

(Siehe Berufswegekonferenz 1)

Bei dem Gespräch geht es vor allem darum, die bisherigen Schritte in Sachen Berufsorientierung gemeinsam mit dem Schüler / der Schülerin zu besprechen und zusätzliche Fördermöglichkeiten und Notwendigkeiten zu erörtern.

Bereits Anfang des Schuljahrs werden die Beratungstermine (2. Schuljahreshälfte) mit dem/der zuständigen Berater/in festgelegt. An dem Termin nehmen in der Regel der/die Schüler/in mit Eltern, der Klassenbetreuer und gegebenenfalls ein Berater des IFD oder einer anderen Einrichtung teil. Bei diesem Beratungsgespräch werden möglichst schon die Weichen gestellt, ob eine berufliche Ausbildung (z.B. Fachpraktiker), eine überbetriebliche Ausbildung in einem Berufsbildungswerk (BBW), ein Berufsvorbereitungsjahr (BVB) finanziert oder eine Beschäftigung in einer WfbM oder einer anthroposophisch orientierten Lebensgemeinschaft angestrebt wird. In einigen Fällen besteht die BfA auf einem eigenen Kompetenzfeststellungstest.

Praktikumstermine

Die Praktika finden entweder

- in der 2. und 3. Woche vor den Herbstferien (11. und 12. Klasse)
- oder in der 2. und 3. Woche nach den Osterferien (10. und 11. Klasse)

statt. Es sind jeweils 2 Wochen vorgesehen.